

Studis pflanzen 1200 Hochstämme

1200 Hochstamm-Bäume werden in den nächsten sechs Jahren von Studenten der Fachhochschule Aargau, Bereich Wirtschaft, rund um den Hallwilersee gepflanzt – nicht beliebige Hochstämme, sondern es müssen selten gewordene Obstsorten sein.

Daniela Hofmann

Die Fachhochschule Aargau, Bereich Wirtschaft (FHA), in Windisch, wird in den nächsten Jahren mit einem nachhaltigen Projekt im Aargauer Seetal beschäftigt sein. Alle neu eintretenden Studierenden werden in den nächsten sechs Jahren einen hochstämmigen Obstbaum von einer seltenen Sorte pflanzen müssen. Damit entwickelt sich das Aargauer Seetal zu einer der grössten lebenden Genbanken für alle Hochstamm-Obstsorten in der Schweiz.



«Nachhaltiges Projekt»: Der Fahrwanger Gemeinderat Werner Lehner, Landwirthehepar Rudolf und Elsbeth Meier, Kurt Werder, Landschaftskommission Fahrwangen, die Fahrwanger Frau Gemeindeammann Marlene Campiche

Fotos: Daniela Hofmann

Ökonomie und Ökologie

Die FHA Wirtschaft beginnt jeweils das erste Studienjahr mit speziellen Einführungstagen. In diesem Jahr ist der Schwerpunkt die Förderung des vernetzten Denkens sowie das Arbeiten an einem konkreten Projekt. Gleichzeitig will man den Studentinnen und Studenten den Zusammenhang zwischen Ökonomie und Ökologie vermitteln. Um das Projekt in die Tat umsetzen zu können, ist die FHA Wirtschaft auf die Partnerschaft mit anderen Institutionen angewiesen. Die drei Einführungstage wurden in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung «Kultur Landschaft Aargauer Seetal» (KLAS) konzipiert.

Fahrwangen und Birrwil sind dabei

Als Vertreter der Stiftung KLAS gelang es dem Landschaftsarchitekten Victor Condrau, die Gemeinden Fahrwangen und Birrwil für das Projekt zu begeistern. Werner Lehner, Gemeinderat und zugleich Mitglied der Landschaftskommis-

sion Fahrwangen, sowie Kurt Werder, Präsident der Landschaftskommission Fahrwangen, fanden im Landwirthehepar Elsbeth und Rudolf Meier Verbündete. Landwirt Meier bezeichnet sich als Naturmensch und deshalb meint er: «Eine Natur ohne Bäume ist nur eine halbe Natur.» Sofort war das Ehepaar bereit, das einzigartige Projekt zu unterstützen. Schliesslich stellt dieses Langzeitprojekt eine nationale Einmaligkeit dar.

Apfel, Birne, Zwetschge, Kirsche

Dieser Tage pflanzten Studierende bei herrlichem Sonnenschein in Fahrwangen im Gebiet «Im Heu» auf einer Fläche von 67 Aren rund 70 Obstbäume. Rund um das Haus des Ehepaars Meier wurden weitere 36 Obstbäume gepflanzt, verteilt auf einer Hektare Land. Priorität haben alte, vom Aussterben bedrohte Sorten. Allein bei Landwirt Meier wurden 90 verschie-

dene alte Sorten von Obstbäumen gepflanzt.

Gleichzeitig wurde in Birrwil bei Landwirt Hans Nussbaum gearbeitet. Dort mussten 115 verschiedene Obstbäume in die Erde gesetzt werden. Eine weitere Gruppe von Studenten widmete sich der Riedpflege im Boniswiler Ried, und in der Obstbaumschule von Fritz Walti in Dürrenäsch musste ebenfalls tüchtig Hand angelegt werden. Diese Tätigkeiten werden vereinzelt auch im Laufe des Studiums weitergeführt. Obwohl die Studenten vorgängig eine Anleitung für die Hochstamm-Pflanzaktionen bekommen hatten, zeigte sich in der Praxis, dass das richtige Einpflanzen eines Baumes gar nicht so einfach ist und gelernt sein will. In Fahrwangen vermittelte Thomas Winter, Dozent FHA (Stiftung Wirtschaft und Ökologie, Dübendorf) versiert und mit viel Herzblut den jungen Leuten die Kunst des richtigen Einpflanzens. Winter ist es als Initiant des Projektes wich-

tig, dass die Aktivität der Studierenden ausserschulisch ist. Der Nachhaltigkeit des überregionalen Projektes misst er einen hohen Stellenwert zu. Ebenfalls schätzt er die Verbindung zwischen Ökonomie und Ökologie. «Gleichzeitig lernen sich die Studenten bei der gemeinsamen Arbeit in der Natur kennen», meinte der Dozent. In späteren Semestern werden die Studierenden Projekte und Studien zum Thema Nachhaltigkeit (z. B. hofeigene oder industrielle Vermarktung von Produkten aus Hochstamm-Obstgärten) erarbeiten müssen.

Werte schaffen mit Wurzeln

Studiengangleiter Ueli Siegenthaler liess es sich nicht nehmen, einen Augenschein vor Ort vorzunehmen. In den letzten Jahren hat sich in der Wirtschaft die Nachhaltigkeit zu einem zentralen Thema entwickelt. Nachhaltige Werte, die auch künftig Bestand haben für Wirtschaft, Ge-

sellschaft oder Umwelt sind wichtig. Dabei handelt es sich um ein Thema mit globaler Dimension, das aber ebenso auf lokaler Ebene Impulse fordert. Nächste Generationen sollen nicht durch Fehler ihrer Vorgänger bestraft werden.

Beitrag zur Sicherung genetischer Ressourcen

Victor Condrau ist es wichtig, dass sich mit diesem Projekt die Kulturlandschaft Aargau weiterentwickelt. Dem KLAS ist es auch wichtig, neue Partnerschaften aufzubauen, unter anderem mit Schulen, Pensionierten usw. Das Langzeitprojekt der FHA hat eine überregionale Bedeutung. Bis in sechs Jahren sollen rund um den Hallwilersee insgesamt 1200 Obstbäume gepflanzt werden. Damit sollen die Studierenden einen wichtigen Beitrag leisten, um genetische Ressourcen für die Landwirtschaft und damit auch für die Ernährung langfristig zu erhalten.

Durch das praktische Beispiel des Baumpflanzens lernen die Studierenden die Zusammenhänge kennen – vom einfachen Baum und seinen Früchten bis hin zum Marketingskonzept für ein Produkt, für einen Betrieb oder für eine ganze Region.

«Ein wichtiges Projekt»

Dem Gemeinderat Fahrwangen, vertreten durch Frau Gemeindeammann Marlene Campiche und Werner Lehner, sowie für Kurt Werder, Präsident der Landschaftskommission Fahrwangen, ist das Projekt wichtig. Altes Kulturgut soll für die nachfolgenden Generationen gerettet und bewahrt werden. Die Landschaftskommission wird bis nächsten Frühling alle Bäume mit ihrer Sorte beschriften. Der Gemeinderat Fahrwangen bittet Landwirte, die dieses einmalige Projekt der FHA Wirtschaft unterstützen möchten, sich auf der Gemeindekanzlei zu melden.

Wer soll das bezahlen?

1200 Bäume kosten 120 000 Franken

Ein Obstbaum mit Mäuseschutzgitter, Pfahl und Stammschutzrohr kostet pauschal 100 Franken. Beim Langzeitprojekt der FHA Wirtschaft wurden in Fahrwangen und Birrwil insgesamt 225 Bäume gepflanzt. Dafür müssen 22 500 Franken aufgewendet werden. Die Kosten für die Nachbearbeitung der Bäume ist in diesem Betrag noch nicht enthalten. Bis in sechs Jahren sollen rund um den Hallwilersee insgesamt 1200 Obstbäume gepflanzt werden. Dafür muss ein Kapital von 120 000 Franken aufgewendet werden. Einen Teil dieser Kosten übernimmt die FHA Wirtschaft selber. Finanziell wird das Projekt noch von der Fondslandschaft Schweiz (FLS), dem Staat Aargau und der Gemeinde Fahrwangen unterstützt.



«So gehts»: Fachdozent Thomas Winter zeigt, wie man Bäume richtig pflanzt



Ungewohnte Bütz: Auch Studentinnen packten an